



## Abteilung Hermsdorf Infobrief # 16 November – Dezember 2022

### **Liebe Mitglieder und Interessierte,**

*der Krise trotzen, die Herausforderungen meistern, die Zukunft gestalten: Kurzfristig gilt es, die Versorgung mit Energie zu sichern, die Preise möglichst zu deckeln und die Bürgerinnen und Bürger zu entlasten. Und darüber das langfristige Ziel nicht aus dem Blick zu verlieren, unsere Stadt zukunftsfähig zu machen. Energiewende und Verkehrswende beschäftigen uns in diesen Wochen – konkret vor Ort in Hermsdorf, kommunalpolitisch in Reinickendorf und natürlich auch in Berlin und im Bund. Dabei bleiben wir unserem sozialdemokratischen Anspruch treu: Wir wollen eine solidarische und gerechte Gesellschaft! Und trotz aller Krisen und Belastungen sind wir doch einigermaßen gut durch das Jahr gekommen. Wir wünschen Ihnen und euch ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2023!*  
Euer / Ihr Abteilungsvorstand

Aktuelle Informationen auch auf [spd-in-hermsdorf.de](https://spd-in-hermsdorf.de)

## **AUS UNSERER ABTEILUNG**

### **Baumpflanz-Aktion in der Fellbacher Straße**

Am 5.12. wurde endlich „unser“ Baum gepflanzt, für den zahlreiche Mitglieder der Abteilung Hermsdorf im Rahmen der Berliner Stadtbaumkampagne gespendet haben. Wie uns das kompetente Team der Gartenbaufirma erläutert hat, wurde der vorhandene alte Baumstumpf 80 cm tief abgefräst und an der Stelle der neue Baum eingesetzt. Die nächsten drei Jahre wird er durch die Firma gewässert, zweimal im Monat mit je 100 Litern. Er soll zwischendurch möglichst nicht gegossen werden! Viele Nachbarn meinen es gut und gießen, aber ein Zuviel an Wasser schadet den jungen Bäumen. Apropos jung. Was meint ihr, wie alt der Baum ist? (Die Auflösung findet ihr auf der letzten Seite). Und noch eine Info: Es ist nun doch kein Acer platanoides, Spitzahorn, sondern eine Tilia cordata, eine Winterlinde! Im Hinblick auf den Klimawandel eine gute Entscheidung, denn sie ist wärme- und trockentolerant!

Angela Budweg



„Unser“ Baum in der Fellbacher Str.

## AKTUELLES AUS REINICKENDORF

### Die Verkehrswende beginnt in den Außenbezirken

#### Zweiter Teil der Veranstaltungsreihe zum Berliner Mobilitätsgesetz im Bürgerbüro von Sven Meyer (MdA) mit Horst Mentz und Korinna Stephan am 23.11.2022

Das Thema Verkehr brennt den Menschen in Reinickendorf unter den Nägeln. Denn die Situation hier ist ganz anders als in der Innenstadt, und das müssen wir hier gestalten. Gastgeber Sven Meyer, Abgeordneter für Wittenau, Waidmannslust, Borsigwalde und Tegel, bringt das Ziel der Veranstaltung auf den Punkt. Horst Mentz, stellvertretender Vorsitzender des Fachausschuss Mobilität der Berliner SPD, beschreibt noch einmal die Ausgangslage: Berlin wächst, und auch die Zahl der zugelassenen PKW hat mit 1,24 Millionen eine neue Rekordmarke erreicht. Rund 300.000 Menschen pendeln täglich zur Arbeit nach Berlin. In den nächsten Jahren wird diese Zahl weiter steigen - gerade in den Außenbezirken ist der Pendlerverkehr eine große Herausforderung. Als erstes Bundesland hat Berlin ein Mobilitätsgesetz beschlossen, das laufend ergänzt und in Verkehrsplänen konkretisiert wird. Ziel ist die Stärkung des Umweltverbundes (Fuß-, Rad- und öffentlicher Nahverkehr) und die Zurückdrängung des motorisierten Individualverkehrs. Der öffentliche Raum soll neu aufgeteilt werden.



*Korinna Stephan*

Korinna Stephan, Stadträtin für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr (für Bü90/Grüne), ist Diplom-Ökonomin und war im Bereich innovative Mobilität tätig. Als Mobilitätsmanagerin im Bezirksamt Pankow ging es ihr darum, Verkehrsplanung aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Als Stadträtin (nicht nur) für Verkehr sind ihre Schwerpunkte der Fuß- und der Radverkehr. Wobei der Ausbau des Radwegenetzes sich in Kooperation mit der Senatsverwaltung zunächst auf das Vorrangnetz konzentriert, für eigene Vorhaben bleibt dem Bezirk kein Spielraum. Der Fußverkehr ist in Reinickendorf mit seinen sehr unterschiedlichen Stadtteilen ein kleinteiliges Thema, das ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung verlangt, z.B. in Form eines Mobilitätsrats. Korinna Stephan sieht einen ihrer Schwerpunkte in der Barrierefreiheit: Bordsteinabsenkungen, Rollstuhl- und

Rollator-gerechte Querungen von gepflasterten Straßen und Plätzen sowie niveaugleiche Bushaltestellen sollen flächendeckend eingerichtet werden. Allerdings hat das Bezirksamt keine Zuständigkeit für den öffentlichen Nahverkehr, sondern ist auf Verhandlungen mit der BVG angewiesen. Das Bezirksamt ist in erster Linie ein Teil der Verwaltung. Das Tagesgeschäft überwiegt, zum Beispiel der Straßenunterhalt oder die Pflege von Grünanlagen; für die produktive Umsetzung der Verkehrswende bleibt wenig Raum.

In der Diskussion werden immer wieder einzelne Straßen im Bezirk benannt, die - wie zum Beispiel der Waidmannsluster Damm - aus heutiger Sicht zu schmal angelegt sind: Fehlende oder enge und unbrauchbare Radwege, Parken auf dem Bürgersteig sind die Folge. Um hier zu Lösungen zu kommen, muss das ganze Quartier betrachtet werden: Nicht jeder Verkehr gehört auf jede Straße. Für die Heinsestraße in Hermsdorf ist eine solche Studie gerade beauftragt worden. Dabei soll gelten: Der fließende Verkehr - und dazu zählt auch der Fuß-Verkehr - hat Vorrang vor dem Parken. In der Burgfrauenstraße ist das

umgesetzt worden, die Reaktion bei den Anwohnern war gemischt. Die aktuelle Priorisierung solcher Maßnahmen hängt von der Finanzierung ab: Der Waidmannsluster Damm gehört nicht zum Radwege-Vorrangnetz. Klar ist aber, dass dort - und an vielen anderen Orten im Bezirk - die Vorgaben des Mobilitätsgesetzes nicht eingehalten werden können. Intensive Diskussionen mit der Senatsverwaltung sind zu erwarten.



*Horst Mentz*

Viele Maßnahmen für die Verkehrswende in Reinickendorf werden diskutiert. Der Platz reicht nicht überall für alle Verkehrsarten, Kompromisse sind erforderlich. Aber der Autoverkehr beansprucht zu viel Platz: Der ruhende Verkehr muss durch ein intensiveres Parkraum-Management zurückgedrängt werden. Der öffentliche Raum ist kostbar, die Nutzung muss kostenpflichtig sein, sagt Korinna Stephan dazu. Kiezblocks o.ä. können sinnvoll sein, brauchen aber eine gerichtsfeste Begründung entweder durch ein städtebauliches Konzept oder durch eine nachweisbare Gefahrenlage. Horst Mentz verweist auf die Möglichkeit, die Regelgeschwindigkeit innerhalb einer geschlossenen Ortschaft herabzusetzen - ein Vorschlag, der große Zustimmung findet.

*Thomas Koch*

## **Gleiches Recht auf Teilhabe an der Arbeitswelt**

**Veranstaltung am 2. Dezember 2023 mit Sven Meyer (MdA), Regina Vollbrecht (Beauftragte für Menschen mit Behinderung), Beate Baumgärtner (Mosaik gGmbH), Alise Sulen (Ergänzende Unabhängige Teilhabe-Beratung) und Thomas Koch (AG Selbst Aktiv)**

Fachleute und Politik wollen eine bessere Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt. Die Werkstätten als geschützte Einrichtungen stehen auf dem Prüfstand: Vorgeschlagen wird die Einführung des Mindestlohns und der Arbeitnehmer-Status für die Beschäftigten. Betreuungsleistungen, Wohngeld und Grundsicherung kommen bei Bedarf hinzu. Werkstattrat Deutschland, eine Interessenvertretung der Beschäftigten, will stattdessen ein steuerfinanziertes „Basisgeld“ sowie eine Beibehaltung des „Rentenprivilegs“ für eine Erwerbsminderungsrente. Materiell die vorteilhaftere Lösung für viele Beschäftigte, aber zugleich die Zementierung der Trennung zwischen geschützten Werkstätten und Arbeitsmarkt. Ein Zielkonflikt, der politisch in den kommenden Monaten auf der Bundesebene entschieden wird. Viele Einzelfragen sind jedoch sorgfältig zu klären, einfache Lösungen kann es nicht geben. Auch in Reinickendorf gibt es zahlreiche Einrichtungen und Angebote, die Menschen mit Behinderung materiell und sozialpädagogisch in der Arbeitswelt begleiten. Vieles ist noch wenig bekannt und (unnötig) kompliziert. Auch deswegen kam aus der Runde der Wunsch, solche Treffen zum Austausch und zur Vernetzung fortzuführen.

*Thomas Koch*

## AKTUELLES AUS DER BVV

### Aktuelles zur Gustav-Dreyer-Schule

Kinder und Eltern beklagen, dass seit einigen Wochen die Turnhalle der Gustav-Dreyer-Schule wegen Sanierungsarbeiten nicht genutzt werden kann. Da die Schulleitung keine Informationen vom Bezirksamt über das Ende der Baumaßnahme erhalten hat, haben wir im Schulausschuss am 1.12. nachgehakt: Die Fenster wurden zwar mittlerweile denkmalgerecht saniert, aber zur Inbetriebnahme der Entrauchungsanlage fehlte Material, das wegen Engpässen nicht geliefert werden konnte. Der Elektriker wird voraussichtlich Mitte Dezember die Arbeiten fortsetzen, so dass im Laufe des Januars die Turnhalle wieder nutzbar sein wird.

Auf unsere Nachfrage zum Ersatz des wegen Sicherheitsmängeln abgebauten Spielgerätes erfuhren wir, dass dieses Problem erstens viele Schulen in Reinickendorf betrifft (na toll!) und zweitens kein Geld in diesem Jahr zur Verfügung steht/stand (aha!). Im kommenden Jahr stehen neue Mittel aus einem Investitionsprogramm zum „beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern“ bereit und daraus soll ein neues Spielgerät angeschafft werden. Spätestens im April werden wir erneut nachfragen! Denn es gibt kein einziges Spielgerät in der Schule und nur wenige öffentliche Spielplätze in Hermsdorf, wo die Kinder sich austoben können. Natürlich haben wir Verständnis dafür, dass es wegen Lieferengpässen, Handwerkerangel und Kostensteigerungen zu Verzögerungen bei Baumaßnahmen kommt. Aber das Mindeste ist doch, dass ein enger Austausch mit der Schulleitung stattfindet, damit die Lehrer, Eltern und Kinder über den Stand der Planungen informiert werden.

*Angela Budweg*

### Mehr Sicherheit am Fußgängerüberweg Heinsestraße

Finde den Fehler! Das Auto hinter den Zebrastreifen behindert die Sicht vor allem auf Kinder und Rollstuhlfahrende, die die Straße queren wollen. Daher haben wir einen Antrag eingebracht, dass durch geeignete Maßnahmen (z.B. Halteverbot, Zickzacklinie) das Parken auch hinter dem Überweg wirksam unterbunden wird.



*Fußgängerüberweg Heinsestraße*

*Angela Budweg*

### Stolperfalle Gehweg Glienicker Straße

Im Straßenzug Glienicker Straße – Ulmenstraße hat sich in den letzten Jahren viel getan. Neben einem Ärztezentrum, einem Supermarkt sowie weiteren Geschäften und Dienstleistungen sind über 100 neue Wohnungen entstanden. Aktuell entstehen weitere Wohnungen zwischen dem Südausgang des S-Bahnhofs und dem Ärztezentrum. Nun sollte man meinen, dass auch die Gehwege in einen guten Zustand versetzt werden, damit das Ärztehaus und die Läden bequem erreicht werden können. Doch mitten im Gehweg stehen zwei Amerikanische Rot-Eichen, der verbleibende Fußweg ist schmal und nicht gepflastert und kann nicht nur von mobilitätseingeschränkten Menschen schwer genutzt werden.

Insbesondere im Herbst sind bei starkem Laubfall Stolperstellen nicht ersichtlich. Zugegeben, eine Lösung ist nicht einfach. Wenn man die Bäume nicht fällen möchte, bleibt nur ein Ankauf eines Teilstücks des Hangs und der Bau einer Stützmauer.



*Blick Richtung Ärztehaus / REWE*

Mit einem entsprechenden Antrag sind wir in der Zählergemeinschaft erst einmal abgeblitzt. Es soll zunächst das Ergebnis der gerade vergebenen Machbarkeitsstudie zur Verkehrsberuhigung in der Heinesestraße abgewartet werden. Was dies mit dem Wunsch nach einem ordentlich hergestellten Gehweg zu tun hat, leuchtet mir allerdings nicht ein.

*Angela Budweg*

## Aktuelles aus Berlin

### Fernwärme in öffentliche Hand - Energiewende konkret!

Energie ist aktuell ein politischer Schwerpunkt und eine große Herausforderung. Notfallpläne werden aktualisiert, aber die Versorgung ist sicher. Mittelfristig will der Senat das Fernwärme-Netz kommunalisieren und prüft eine Übernahme auch des Gasnetzes in Berlin. Davon berichtete Stephan Schwarz, Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe, beim Kreisvorstand der SPD Reinickendorf am 14. November 2022. Ziel ist es, eine integrierte Plattform für die Wärmeversorgung in Berlin zu schaffen, die mehrheitlich dem Land gehört.



*Wirtschaftssenator Stephan Schwarz*

Das Berliner Fernwärme-Netz ist das größte in Europa und versorgt rund 45 Prozent der Haushalte. Die große Herausforderung ist die Dekarbonisierung: Wir wollen weg von der Kohle (im Westteil) beziehungsweise vom Gas (im Ostteil der Stadt). Der schwedische Eigentümer Vattenfall hat angekündigt, sich von diesem Netz trennen zu wollen; das Land Berlin steht als Käufer bereit und ist mit seinem eigenen Konzept auf Vattenfall zugegangen. Vattenfall prüft auch einen möglichen Rückzug auch als Mehrheitseigner der Berliner GASAG, deren Tochtergesellschaft NBB das Gasnetz betreibt. Das Gasnetz ist technisch in Ordnung, aber auch hier sind hohe Zukunftsinvestitionen erforderlich, damit wir langfristig den Standortvorteil in Ostdeutschland bei der Versorgung mit grünem Wasserstoff nutzen können.

Um diese Herausforderungen zu meistern und die Energiewende in unserer Stadt voranzubringen, sollen möglichst beide Netze kommunalisiert werden. Das ist mit Kosten verbunden, aber ein wichtiger Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Würde Vattenfall seine Anteile an diesen beiden Netzen auf dem freien Markt veräußern, könnten kurzfristige Profitinteressen die Zukunftsfähigkeit der Wärmeversorgung in Berlin gefährden.

*Thomas Koch*



# Infostände & Veranstaltungen

Das war 2022

Ausflüge

Auflösung von Seite 1: „Unser“ Baum ist bereits 15 Jahre alt!



Impressum: Infobrief der Abteilung Hermsdorf des Kreisverbands Reinickendorf der SPD Berlin, Waidmannsluster Damm 149, 13469 Berlin. Der Infobrief erscheint ca. alle zwei Monate und wird an die Mitglieder der Abteilung und interessierte Personen verteilt.  
[info@spd-in-hermsdorf.de](mailto:info@spd-in-hermsdorf.de)